

**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn  
**Band:** 73 (2000)

**Nachruf:** In memoriam Franz Wigger (20. März 1920-29. September 2000)  
**Autor:** Banholzer, Max

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



In memoriam Franz Wigger  
(20. März 1920–29. September 2000)

Franz Wigger wuchs als Sohn einer Lehrerfamilie in Schüpfheim im Entlebuch auf. Nach der Primarschule besuchte er die Mittelschule in Stans und studierte darauf Theologie in Luzern und Solothurn, wo er 1946 die Priesterweihe empfing. Es folgte ein Geschichtsstudium in Fribourg, das er mit dem Doktorat abschloss. Er wurde darauf an den Bi-

schofssitz in Solothurn berufen: als Archivar des Bistums Basel 1950 bis 1985, als Notar des Bischöflichen Ehegerichts ab 1951 und als dessen Richter ab 1953. Er galt als «Gedächtnis des Bistums» und wusste auf alle Fragen Antwort.

Als Historiker gab er nicht nur zahlreichen Forschern bereitwillig Auskunft, er stellte auch selber immer wieder umsichtige Untersuchungen, vorab zur Bistumsgeschichte, an und veröffentlichte ihre Ergebnisse in sorgfältig abwägender Formulierung. Seine gepflegte und vorsichtige Sprache, auch im mündlichen Ausdruck, war bekannt. Der Historische Verein des Kantons Solothurn anerkannte das Schaffen des stillen Gelehrten 1984 durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Franz Wigger war aber in erster Linie Priester und leistete seine priesterlichen Dienste gerne und mit Hingabe, so in den Alters- und Pflegeheimen Thüringenhaus und St. Katharinen, ganz besonders aber in Niederbipp, wo er allgemeine Achtung und Wertschätzung genoss. Dazu verhalf ihm seine ökumenische Gesinnung; der evangelische Pfarrer nennt ihn in seinem Nachruf «Ökumeniker des Herzens». Er verstand sich auch gut mit den Kindern und beschenkte gerne junge Ehepaare.

Seine Hörbehinderung liess ihn zwar eher still und zurückgezogen leben, doch blieb er hellhörig für die Nöte seiner Mitmenschen, brachte ihnen viel Verständnis entgegen und half vielen auch finanziell. Franz Wigger wird uns als gütiger Mensch mit feinem Humor in lieber Erinnerung bleiben.

*Max Banholzer*

## **Veröffentlichungen von Franz Wigger (in chronologischer Reihenfolge)**

Die Errichtung der Pfarrei Himmelried. Zum 150-jährigen Jubiläum der Pfarrei. Laufen 1954. In: *Nordschweizer Almanach* 1954, S. 17–20.

Die Diözesanverhältnisse im Kanton Solothurn vor 1815. In: *Jahrbuch für Solothurnische Geschichte* 31 (1958), S. 21–50.

Die Abberufung von Alois Heckelsmüller als Pfarrer von Gretzenbach. In: *Jahrbuch für Solothurnische Geschichte* 33 (1960), S. 218–226.

Der Werdegang der Bestimmungen über die Wahl des Bischofs von Basel im Bistumsvertrag vom 26. III. 1828. «*Solothurner Nachrichten*» 1967, Nr. 89.

Beiträge in *Helvetia Sacra*, Abt. I, Bd. 1. Bern 1972:

- Die Kommissariate des (alten) Bistums Basel. S. 268–271.
- Das neue Bistum Basel. Einleitung (zusammen mit Brigitte Degler-Spengler und Johann B. Villiger). S. 363–381.
- Generalvikare, Generalprovikare, Offiziale und bischöfliche Kommissare (des neuen Bistums Basel). S. 418–429.
- Das Domkapitel (im neuen Bistum Basel). S. 430–436.

Aus der Vorgeschichte der Ernennung von Propst Viktor Anton Franz von Glutz-Ruchti zum Koadjutor des Bischofs von Basel. In: *Festgabe Franz Josef Jeger*. Solothurn 1973, S. 73–90.

Die Verhandlungen über die Wiederbesetzung der Koadjutorie des Bischofs von Basel nach dem Tod von Propst Viktor Anton von Glutz-Ruchti. In: *Jahrbuch für Solothurnische Geschichte* 47 (1974), S. 285–300 (auch als Separatdruck erschienen).

150 Jahre neues Bistum Basel. In: *Kirchenblatt für römisch-katholische Pfarreien im Kanton Solothurn* 1978, Nr. 10; auch in: *Der Sakristan* 1978, S. 155–157.

Solothurns mühsamer Weg zur Bischofsstadt. Aus der Sicht der bischöflichen Korrespondenz. In: *Jurablätter* 1978, S. 118–132.

Monsignore Gabriel Cuenin und Dompropst Josef Eggenschwiler. «*Solothurner Zeitung*» 1980, Nr. 96.

Der religiös-sittliche Zustand der römisch-katholischen Pfarreien des Kantons Solothurn im ausgehenden 19. Jahrhundert im Urteil ihrer Pfarrer. In: *Festschrift 500 Jahre Solothurn im Bund*. Solothurn 1981, S. 563–576.

Geschichte der Männerkongregation, heute Männergemeinschaft Mariae Himmelfahrt, Solothurn 1683–1983. [Solothurn 1983].

Das Ende des Kulturkampfes. «*Nordwestschweiz*» 1984, Nr. 203, S. 7.

Die Ernennung von Friedrich Fiala zum Bischof von Basel im Erleben von Joseph Louis Vautrey, Pfarrdekan in Delsberg. In: *Jahrbuch für Solothurnische Geschichte* 61 (1988), S. 19–45.

Die St.-Anna-Kongregation feiert ihr 300-jähriges Bestehen. Alexander VIII. gewährte die Ablassbulle. «*Solothurner Nachrichten*» vom 18.7.1991.

Die St.-Anna-Kongregation in Solothurn 1690–1990. In: *Jurablätter* 1991, Nr. 6/7 (auch als Separatdruck erschienen).

Zum 300-Jahr-Jubiläum der St.-Anna-Kongregation in Solothurn. In: *Kirchenblatt für römisch-katholische Pfarreien im Kanton Solothurn* 1991, Nr. 15.

350 Jahre Kloster Visitation in Solothurn. In: *Jurablätter* 1995, Nr. 6 (auch als Separatdruck erschienen).